

Rund um die Welt wird gefunkt

nicht zu wenig“, schätzte Björn Bieske, Leiter und „spiritus rector“ der engagierten Mannschaft, der nur zwei Frauen angehören. Im vergangenen Jahr erreichten die Ilmenauer nach 13 WM-Titeln hintereinander den 5. WM-Rang. „Wir hatten zwar die meisten Verbindungen aller Teilnehmer, aber wegen der Wertigkeit der Kontakte die wenigstens Punkte: „Eine Mannschaft aus Zypern hat durch ihrer Lage in Asien bei den meisten Verbindungen die fünffache Punktzahl erreicht. Jeder Kontakt mit Mitteleuropa war damit mehr Wert als solch ein Kontakt von uns.“ Auch Teilnehmer aus Spanien, Frankreich und England haben durch ihre Lage in anderen Funkzonen bis zu dreifache Wertigkeiten ihrer Kontakte. Neben der Zahl der Kontakte wird immer auch die Wertigkeit der Funkstation gezählt, die in einer Weltkarte auf 75 Feldern eingeteilt ist. „Wenn es in einer seltenen Region nur einen einzigen Funker gibt, dann muss man den schon erreichen wenn man richtig Punkte sammeln will“, erklärte Bieske.

Damit sie auch ja nicht „vergesen“, wo die höchsten Wertigkeiten zu erreichen sind, haben sich die



Blick ins Hauptquartier: Auf der Karte sind die Zonen mit den höchsten Punktzahlen eingezeichnet. Fotos: dol

Das Hauptquartier der deutschen Funker-Nationalmannschaft zur 31. Kurzwellen-Weltmeisterschaft lag am Wochenende in Ilmenau. 25 Funker nahmen 24 Stunden weltweit Kontakt auf.

Von Gerd Dolge

Ilmenau – Gelassene Spannung Samstagvormittag auf dem Gelände der Funkstation zwischen Unter- und Oberpörlitz, bevor punkt 14 Uhr der erste Funkspruch in den Äther ging: CQ, der allgemeine Anruf. Ihnen folgte die Kennung der Funkstation DA0HQ, was für Delta Alpha Null Head Quarter steht. Dahinter wiederum steht Ortsverband „X34-TU Ilmenau“ des Deutschen Amateur Radio Clubs (DARC), der damit seine Teilnahme an der 31. IARU Kurzwellen-Weltmeisterschaft als „Team Deutschland“ vorstellt.

Die Ilmenauer Funker bilden dabei mit vier weiteren Stationen das „Head Quarter“, das Hauptquartier der Deutschen Nationalmannschaft. Insgesamt sind bei solchen Weltmeisterschaften rund 100 Leute 24 Stunden lang – von Samstag 14 Uhr bis Sonntag 14 Uhr – damit beschäftigt, Funkkontakte rund um die Welt herzustellen. Allein in der Funkstation Unterpörlitz sind es 25 Funker, die sich im Schichtdienst über 24 Stunden an den Kopfhörern und Funkgeräten abwechseln.

Zur WM im vergangenen Jahr standen rund 20 000 Funkkontakte rund um die Welt zu Buche. „Das war



Nach Ausrichtung des Funkturmes gönnen sich Björn Bieske, Theresa und Bernhard Kneip noch einen Blick auf Ilmenau.

Funker die ITU-Karte (International Telegraph Union) sogar auf den Kaffeebecher drucken lassen – WM-Fieber zum Frühstück, Kaffee und Nachtisch.

Während des Wettkampfes nutzen die Funker die „verrücktesten“ Möglichkeiten, recht viele, recht weite und recht ungewöhnliche (d. h. wenig besiedelte) Gebiete mit Funkstationen zu erreichen. Das wird gegen die Ionosphäre gefunkt und gegen die Ozon-Schicht, gegen Wolkenformationen und sogar gegen einzelne Flugzeuge, wie die Funker am gemeinsamen Esstisch unter dem Laubdach erklärten. Zu den spektakulärsten Funkverbindungen gehört der Kontakt mit Stationen an der USA-Westküste: „Allerdings über den asiatischen Kontinent und den Pazifischen Ozean. Das sind dann über 30 000 Kilometer“, sagte Bernhard

Kneip. Der 28-Jährige Informatik-Student hat vor drei Jahren hier in Ilmenau erst richtig mit dem Funken begonnen. Ein Hobby, das ihn nun nicht mehr los lässt. Ihn so wenig wie seine Frau Theresa, die mit ihm aus Trier nach Ilmenau an die TU gekommen ist. „Nebenbei gesagt, ergeben Funkkontakte mit Stationen in Japan und den USA viele Wertungspunkte.“

Dass Funken auch etwas mit Mechanik zu tun hat, zeigten Björn Bieske und Theresa und Bernhard Kneip mit einer kurzen Stippvisite auf den größten, den mit 27 Meter höchsten der vier Funktürme. Hier wurde der Sendemast erst einmal auf Richtung Osten, „in die Sonne“ gedreht. Am späten Nachmittag ging es dann wieder retour in Richtung Westen: „Wieder in die Sonnenstrahlen“, so Bieske. Technisch und menschlich wur-

de alles getan, um in diesem Jahr wieder die absolute Weltspitze zu erreichen. Der fünfte Rang im Vorjahr nach 13 WM-Titeln wurmte doch ein wenig.

Das Vertrackte an dieser Weltmeisterschaft ist jedoch, dass die Mannschaften die Ergebnisse erst zur Weihnachtszeit erhalten werden. „Wenn nicht sogar später“, war Bieske vorsichtig. Dass die Auswertung der Wettkämpfe wie der IARU so lange dauert, hat seine Ursachen im Amateur-Status der Funker. „Auch die IARU wird ehrenamtlich geführt. Und mit dem ganzen Überprüfungen der Protokolle dauert das natürlich seine Zeit“.

Als die Funker am Sonntag um 14 Uhr ihre Kopfhörer abnahmen, war zwar die Weltmeisterschaft vorbei, aber die Spannung auf die Ergebnisse noch lange nicht.